

Forschung am Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit

# Psychische Gesundheit für Väter in der Peripartalzeit (VIP-GUIDE)

Qualitative Erhebung zur Entwicklung eines familienzentrierten Betreuungsansatzes

## Ausgangslage

Der Übergang zur Elternschaft stellt beide Elternteile vor Herausforderungen und kann die psychische Gesundheit beeinträchtigen. Traditionell liegt der Fokus der peripartalen Betreuung auf der Mutter, während die Bedürfnisse der Väter oft übersehen werden. Internationale Studien zeigen, dass Väter in dieser Phase häufig unzureichend berücksichtigt werden, was zu unerkannten psychischen Belastungen führen kann und in Folge die kindliche Entwicklung sowie das Wohlbefinden des gesamten Familiensystems beeinträchtigen kann. Gesundheitsfachpersonen, darunter insbesondere Hebammen, spielen eine entscheidende Rolle in der Unterstützung von Familien während dieser Phase. In der Schweiz wurden die Bedürfnisse von Vätern in der Peripartalzeit und ihre Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem jedoch bisher nur selten untersucht.

## Zielsetzung

Das Projekt zielt darauf ab, einen Beitrag zu familienzentrierter Betreuung zu leisten, indem es Empfehlungen für eine peripartale Versorgung entwickelt, die auch die Perspektiven von Vätern einbezieht. Wir möchten die Betreuung durch Gesundheitsfachpersonen aus Sicht der Väter analysieren, den Beitrag von Hebammen und

anderen Gesundheitsfachpersonen zum Wohlbefinden der Familie untersuchen und wichtige Interaktionspunkte identifizieren, an denen Interventionen zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Vätern als besonders hilfreich erscheinen können.

### Projektleitung

Heike Edmaier, MSc Hebamme, wissenschaftliche Mitarbeiterin

### Projektteam

Jennifer Bagehorn

### Projektdauer

01.08.2024–31.12.2025

### Finanzierung

Stiftung

### Projektstatus

laufend

## Methode und Vorgehen

Unsere Forschung gliedert sich in drei Phasen:

### Erste Phase

Es werden qualitative leitfadengestützte Einzel- und Fokusgruppeninterviews mit Männern durchgeführt, die in den letzten drei Jahren Vater geworden sind. Zudem sind Expert:inneninterviews mit Fachpersonen aus verschiedenen Professionen geplant, um deren Erfahrungen und Wahrnehmungen in der peripartalen Gesundheitsversorgung zu erfassen. Diese Interviews bieten tiefgehende Einblicke in die individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse der Väter.

### Zweite Phase

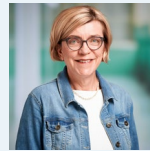
In dieser Phase wird die Methode des Journey Mapping eingesetzt, um die Erfahrungen der Väter im Gesundheitssystem zu visualisieren und Herausforderungen, Lücken, Barrieren sowie Chancen zu identifizieren. In einem Co-Design-Workshop entwickeln wir mit Fachpersonen und Vätern darauf basierend erste Lösungsansätze zur Verbesserung der peripartalen Betreuung, die anschliessend in einem iterativen Prozess verfeinert werden. Abschliessend werden in einem Deliver-Workshop mit Expert:innen konkrete Handlungsempfehlungen formuliert, die in der peripartalen Betreuung von Vätern möglicherweise hilfreich sein könnten.

### Dritte Phase

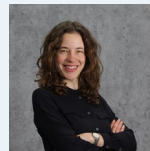
Durch Publikationen und die Verbreitung der Ergebnisse in interprofessionellen Netzwerken soll die evidenzbasierte Implementierung und Weiterentwicklung eines systemischen, familienzentrierten Versorgungsmodells in der Peripartalzeit gefördert werden.

### Nutzen

Das Forschungsprojekt liefert neue Erkenntnisse über die Bedürfnisse und das Wohlbefinden von Vätern in der peripartalen Phase in der Schweiz, die zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beitragen können. Es werden Faktoren der Betreuung ermittelt, die sich auf das Wohlbefinden von Vätern und ihren Familien auswirken. Daraus werden Massnahmen zur Erhöhung der Qualität der peripartalen Versorgung abgeleitet. Die Studie liefert einen Beitrag zu einem umfassenderen Verständnis der peripartalen Gesundheit von Vätern und fördert die Entwicklung eines familienzentrierten Versorgungsmodelles.



**Heike Edmaier**, MSc Hebamme, verfügt über langjährige Berufserfahrung als frei praktizierende Hebamme und Familienhebamme in Deutschland. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ZHAW ist sie im Bereich Forschung und Entwicklung tätig. Sie hat bereits an mehreren praxisrelevanten Forschungsprojekten zur Verbesserung der Betreuungsqualität mitgewirkt. Darüber hinaus lehrt sie in den Bachelor- und Masterstudiengängen Hebamme und engagiert sich in der interprofessionellen Weiterbildung. Ihr besonderes Interesse gilt der Förderung von Family Systems Care und der Schaffung niederschwelliger Zugänge für Familien, die psychosozialen Belastungen ausgesetzt sind.



**Jennifer Bagehorn** ist an der ZHAW School of Management and Law tätig. Sie verfügt über umfassende Erfahrung im Bereich Customer Experience sowie Service Design und hat bereits an verschiedenen Projekten in der Hebammenforschung mit Methoden des Design Thinking mitgewirkt. Design Thinking ist eine kreative Methode zur gemeinschaftlichen Lösung komplexer Probleme, die sich durch ihre flexible und agile Herangehensweise auszeichnet. Dabei steht die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer:innen im Vordergrund und durch wiederholte iterative Prozesse werden innovative Lösungen entwickelt (Gehm, 2022).

## Kontakt

ZHAW Departement Gesundheit  
Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive  
Gesundheit  
Heike Edmaier  
Katharina-Sulzer-Platz 9  
8401 Winterthur

heike.edmaier@zhaw.ch  
+41 (0)58 934 71 31  
www.zhaw.ch/gesundheit